

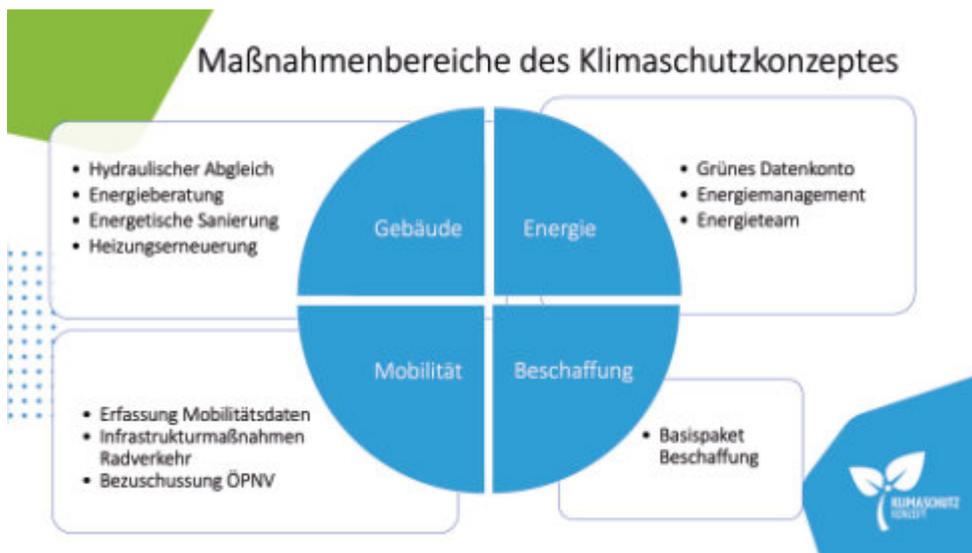
# AUS DEN KIRCHEN

## Zum Stand des Klimaschutzkonzeptes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

von Manuela Kolster

Die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens hat in den vergangenen Jahren gezielt daran gearbeitet, ein umfassendes Klimaschutzkonzept zu entwickeln. Den Anstoß dazu gab ein Beschluss der Landsynode im Jahr 2018. 2021 folgte die Antragstellung für ein Fördermittelprojekt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes über die nationale Klimaschutzinitiative. Ein Jahr später wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Projekt fachlich vorbereitete und begleitete.

Im April 2023 konnten die Arbeiten am Klimaschutzkonzept beginnen. Als erster Schritt wurde eine Treibhausgas-Eröffnungsbilanz für das Bezugsjahr 2022 erstellt. Parallel dazu entstanden erste Vorschläge für einen Maßnahmenkatalog in den Bereichen Gebäude, Mobilität, Energie und Beschaffung. Diese Empfehlungen wurden im Rahmen von drei Regionalkonferenzen in Dresden, Limbach-Oberfrohna und Leipzig einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Kirchengemeinden waren eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und ihre Meinungen sowie Anregungen einzubringen. Auf dieser Grundlage wurde der nun vorliegende Maßnahmenkatalog im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes entwickelt.



Im November 2024 konnte das fertige Konzept der Landessynode präsentiert werden. Zugleich empfahl die Arbeitsgruppe die Einführung der Erfassung von Energiedaten als erste Maßnahme zur Umsetzung. Mit der Verabschiedung der Energiemanagementverordnung, die am 1. Januar 2025 in Kraft trat, sind alle sächsischen Kirchgemeinden und landeskirchlichen Einrichtungen dazu verpflichtet, ihren Energieverbrauch zu erfassen und sich mit der Einrichtung von Energiemanagement-Teams vertraut zu machen. Die Verordnung sieht vor, dass mindestens einmal jährlich die Verbrauchsdaten für Wärme und Strom aller beheizten Gebäude erfasst werden. Zusätzlich sind die Dienstreisen hauptamtlicher Mitarbeitender zu dokumentieren.

Zukünftig werden die erfassten Verbrauchsdaten eine zentrale Grundlage für Bauvorhaben in den Kirchgemeinden bilden. Mit der Überarbeitung der kirchlichen Bauordnung rückt das nachhaltige Bauen stärker in den Fokus. Neben der verpflichtenden Durchführung von Energieberatungen sollen verstärkt ressourcenschonende und umweltfreundliche Materialien zum Einsatz kommen. Wo immer es möglich ist, sollen Photovoltaikanlagen eingeplant, vorbereitet oder realisiert werden.

Für die Datenerfassung und -auswertung nutzt die Landeskirche das „Grüne Datenkonto“. Seit 2021 ist die EVLKS Mitglied im zugehörigen Netzwerk und konnte bereits erste Erfahrungen sammeln, auf denen nun aufgebaut wird. Die zentrale Verwaltung der Verbrauchsdaten macht das Grüne Datenkonto zu einem wirkungsvollen Instrument, um die Fortschritte bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen zu überwachen.

Zur langfristigen Umsetzung des Klimaschutzkonzepts wird ein umfassendes Controlling- und Berichtswesen gegenüber der EKD, der Landessynode und dem Landeskirchenamt etabliert. Die Aufgaben umfassen neben der fachlichen Koordination und dem Monitoring auch die Impulsgebung zur Umsetzung in den Kirchgemeinden, Erstberatung, Wissenstransfer sowie die Multiplikation gelungener Praxisbeispiele im kirchlichen Klimaschutz. Auch die Entwicklung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie ist Teil der Arbeiten des Umweltbüros, welches zukünftig diese Aufgaben unter dem Dach der Arbeitsstelle „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ bündeln wird.

Die Autorin Manuela Kolster ist Referentin für Umwelt und ländliche Entwicklung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

*Kontakt:*

*Tel.: 034348 839912*

*E-Mail: manuela.kolster@hvhs-kohren-sahlis.de*